

Denkmalrat

bei der Kulturbehörde

Vorsitzende: Prof. Dr. Gesa Birnkraut

Denkmalrat/Denkmalenschutzamt, Große Bleichen 30, 20354 Hamburg

An den Präses der
Kulturbehörde
Senatorin Prof. Barbara Kisseler
Hohe Bleichen 22

20354 Hamburg

Geschäftsstelle
beim Denkmalschutzamt
Carmen Brandt

Große Bleichen 30
D-20354 Hamburg
Telefon 040-42824-705
Telefax 040-427310008

carmen.brandt@kb.hamburg.de

Hamburg, den 20.3.2012

Sehr geehrte Frau Senatorin,

die HPA hat in einer Nacht- und Nebelaktion die vom Denkmalschutzamt als schutzwürdig erkannten Gebäude eines Industrieensembles auf der Peute teilweise abgerissen. Dies war unrechtmäßig.

Es handelt sich um das 1925 bis 1930 von der Bauhütte Bauwohl errichtete Gebäudeensemble der GEG (Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine m.b.H.), das für die Produktion, die Lagerung und den Vertrieb von Lebens- und Genussmitteln gebaut worden war. Es handelt sich um eine von 58 Produktionsanlagen, die die GEG in Deutschland betrieb. Allein 14 davon befanden sich in Hamburg. Das Ensemble besteht aus sechs- und siebengeschossigen Gebäuden mit Flachdach für eine Seifenfabrik sowie für eine dahinter liegende Papierfabrik, drei kleineren drei- und viergeschossige Bürogebäuden, einem Kesselhaus mit Schornstein, einem Pförtnerhaus mit gerundetem Empfangsbereich, einem Werkstattgebäude, einer Wagenremise, diagonal versetzten Garagen und einem markanten, in der Höhe bis zu acht Geschossen gestaffeltem Zentrallager. Wirtschaftsgeschichtlich dokumentiert es den Rationalisierungsstandard und die Logistik der Industrieproduktion der 1920er Jahre.

Das Gutachten des Denkmalschutzamtes würdigt die bauhistorische Bedeutung folgendermaßen: Die Gebäude zeigen „geradezu beispielhaft die drei verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten im anspruchsvollen Industriebau der Zwischenkriegszeit: symmetrischer, in den Details zurückgenommener Monumentalismus in Anlehnung an den Kontorhausbau (chemische Fabrik), höchst moderner, funktionaler Sichtbetonskelettbau (Zentrallager) und asymmetrisches Neues Bauen mit Schifffahrtsmotiven (Margarinefabrik/Kaffeerösterei).“ (Die erwähnte Kaffeerösterei gehört nicht zu dem in Frage stehenden Komplex Nr. 22-32, sondern liegt auf der anderen Straßenseite, etwas weiter östlich. Sie wird im Gutachten der Vollständigkeit halber erwähnt, da alles GEG ist.)

Denkmalrat

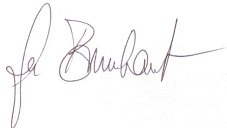
bei der Kulturbehörde

Vorsitzende: Prof. Dr. Gesa Birnkraut

Folglich bildet dieses Gebäudeensemble ein in seiner Komplexität seltenes und gut erhaltenes Zeugnis der Hamburger Industriegeschichte und deren Architektur in den 1920er Jahren, das in seiner exponierten Lage und mit seiner architektonischen Gestalt große städtebauliche Wirkung erzielt. Der Komplex ist darüber hinaus eine der wenigen baulichen Hinterlassenschaften einer Genossenschaftsbewegung, die in den späten 1920er Jahren in Deutschland, besonders aber in Hamburg, ihre Blütephase entfalten konnte. Die in Hamburg beheimatete GEG entwickelte sich in der Weimarer Republik zum größten Lebensmittelkonzern Deutschlands. Das Bauensemble kann als sozialgeschichtliches und politisches Dokument einer starken Arbeiter- und Selbsthilfebewegung gelten, deren demokratische und soziale Ziele durch die Nationalsozialisten verfolgt und bekämpft wurden. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs taten das Ihre, die sichtbaren Zeichen dieser Bewegung aus dem Stadtbild zu eliminieren. Umso wichtiger ist es, dieses noch verbliebene Dokument zu bewahren.

Der Denkmalrat bittet Sie, sehr geehrte Frau Kultursenatorin Kisseler, sich nachdrücklich dafür einzusetzen, dass der weitere Abriss der GEG-Gebäude durch die HPA verhindert wird und stattdessen ein Nutzungskonzept entwickeln zu lassen, das den Erhalt des Ensembles langfristig sicherstellt.

Mit freundlichen Grüßen



für den Denkmalrat

Prof. Dr. Gesa Birnkraut